

2200 Bürger sprechen sich gegen Verkauf des Hoyerbergsschlössles aus

Initiatoren überreichen Oberbürgermeister Gerhard Ecker entsprechende Unterschriftenlisten



Josef Grübel und Veronika Teufel (von links) sowie Klaus Burger (rechts) überreichen Oberbürgermeister Gerhard Ecker 2200 Unterschriften von Bürgern, die sich gegen den Verkauf des Hoyerbergsschlössles aussprechen.

LINDAU (dik) - Mehr als 2200 Unterschriften gegen den Verkauf des Hoyerbergsschlössles haben Josef Grübel, Veronika Teufel und Klaus Burger am Montag Oberbürgermeister Gerhard Ecker überreicht. Nach Angaben der Initiatoren seien es zumeist Lindauer, die das Grundstück im Eigentum der Stadt halten wollen. Ecker sagte zu, er werde die Stadträte informieren, bevor diese über den Verkauf entscheiden. Die Gegner des Verkaufs zweifeln die von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt genannten Zahlen an: Eine Sanierung kostet nicht 1,2 Millionen Euro, sondern nur eine halbe Million Euro sagte Burger zur LZ. Außerdem sei der kolportierte Verkaufspreis von 1,5 Millionen Euro zu niedrig, zumal Grundstück und Gebäude das dreifach wert seien. Der Kauf durch Bürger im Jahr 1917 sei als Stiftung zu werten, sagte Burger, auch wenn das Stiftungsrecht formal nicht gelte. Deshalb dürfe die Stadt auf dem Grundstück höchstens Erbbaurecht weggeben.

Die Entscheidung über den Verkauf des Hoyerbergsschlössle soll an Donnerstag, 24. Juli, in öffentlicher Sitzung fallen, die um 18.30 Uhr im Alten Rathaus beginnt.

FOTO: DIK